

System mit weniger Müll

Das neue Abfallsystem hat sich bewährt. Die Restmüllmenge ist um 12 Prozent zurückgegangen. Das berichtete Leiterin Sibylle Kiefer in der jüngsten Kreistagsitzung.

Kreis Tübingen. Im Geschäftsjahr 2013 führte der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises ein neues Müllsystem mit einheitlichen Müllbehältern auf Rädern in verschiedenen Einsatzgrößen und elektronischen Chips ein, die die Leerungen registrieren. Das neue System, so Kiefer, sei auf jeden Fall „verursachergerecht“. Über 60 Prozent der Kreisbewohner hatten sich für den kleinsten 40-Liter-Restmüllbehälter entschieden. Über 50 Prozent der Nutzer kämen außerdem mit den zwölf Mindestleerungen im Jahr aus.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Kreises schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresverlust von insgesamt 148 400 Euro ab, der vor allem in der Abfallwirtschaft anfiel. Er wird über Rückstellungen beim Gebührenaussgleich und die Entnahme von Rücklagen aus freien Zinserträgen ausgeglichen. Im Jahr 2013 mussten die Bürger auf der Basis des alten Systems ihre Gebühren bezahlen. Nach der Abrechnung stellte sich jetzt heraus: Weil die Bürger ihre Mülltonnen vor allem im laufenden Jahr wesentlich weniger oft leeren ließen als prognostiziert, hat der Landkreis 2014 deutlich weniger nachträglich eingeforderte Umsatzerlöse zu erwarten. 2013 gab es Nachforderungen in Höhe von 2,4 Millionen Euro. Die Erlöse aus Benutzungsgebühren liegt bei 9,9 Millionen Euro.

hoy